



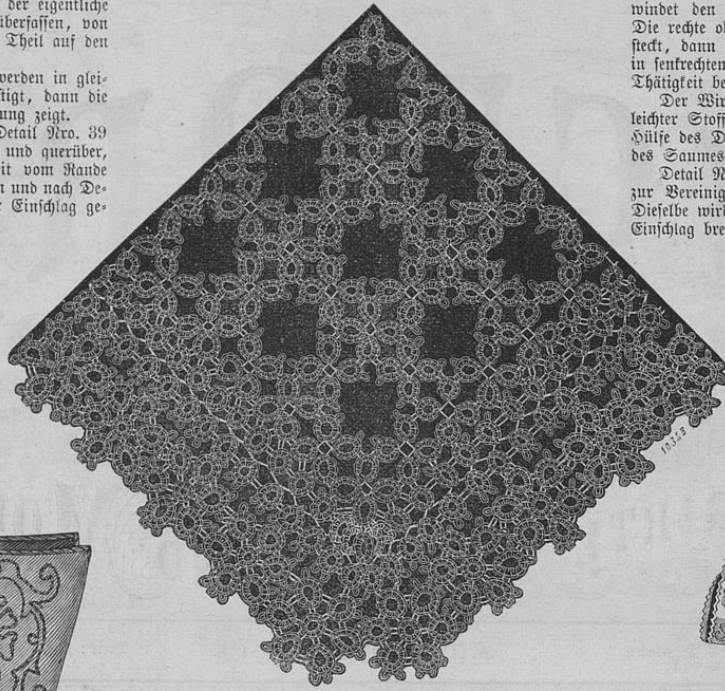


unteren Theil der kleinen Ringe stehen; dann ist der eigentliche Haken ebenfalls mit übergreifenden Stichen zu überfassen, von denen mehrere den Haken namentlich am oberen Theil auf den Stoff gut festzuhalten haben.

Beim Annähen der Defen, Detail Nro. 38, werden in gleicher Weise zuerst die inneren kleinen Ringe befestigt, dann die Defe mehr oberhalb in der Biegung, wie Abbildung zeigt.

Das Annähen der Bänder veranschaulicht Detail Nro. 39 und 40. Das Band wird auf den Stoff gelegt, und querüber, wie Detail Nro. 39 zeigt, einen Einschlag breit vom Rande entfernt, aufgesteppt, dann nach vorn übergeschlagen und nach Detail Nro. 40 wieder quer übersteppt, so daß der Einschlag gedeckt ist.

Das Steppen der Kragen zu Herrensackenden lehrt Abbildung Nro. 41. Es wird dazu ein Faden der Länge nach ausgezogen, dann von links nach rechts gearbeitet. Man nimmt zu jedem Stich 3 Faden auf die Nadel und führt letztere, wie Detail Nro. 41 deutlich erkennen läßt, von rechts nach links, den Arbeitsfaden nach unten schlagend. Abbildung Nro. 42 zeigt, wie sich die Stiche auf der Vorderseite als richtige Steppstiche markiren. Zu der, namentlich zur Wäsche gebräuchlichen Kappnaht werden die beiden zu vereinigen Stofflagen, einen guten Einschlag breit vom Rande entfernt, wie Detail Nro. 43 lehrt, abgesteppt. Es ist vortheilhaft, den Rand der untersten Stofflage ein wenig tiefer zu halten, um den Einschlag nach Detail Nro. 44, für den Saum bequemer unterlegen zu können. Mit Hilfe des Daumens und Zeigefingers linker Hand ist derselbe recht fest und schmal zusammen zu wirbeln, zu



Nro. 3. Decke. (Frisolitätenarbeit.)



Nro. 4. Herrenstiefel. (Phantasiearbeit.)

(Stickereliefen befindet sich auf der zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Muttertafel unter Nro. 1, 2.)

welchem Zweck die Arbeit an einer Nähstirn, Kissen oder dergl. festzuheften ist. Die den Saum haltenden Seitenstiche sind recht fein auszuführen.

Die überwendliche Naht, Nro. 45, verlangt an beiden zu vereinenden Stofflagen Webefäume oder Kanten. Beide Lagen werden genau auf einander gelegt und wie die Darstellung erkennen läßt, mit übergreifenden Stichen vereint. Selbstverständlich ist die Naht um so schöner, je feiner und dichter die Stiche zusammensehen.

Zu einer französischen Kappnaht vereint man die beiden Stofflagen an Stelle der Steppstiche, nach Detail Nro. 43, mit Vorderstichen, schlägt dann die Stofflagen auseinander und in der Weise zurück, wie Detail Nro. 46 erkennen läßt. Eine Steppnaht, die die Einschläge der ersten Naht deckt, vereint beide Stofflagen. In Fällen, wo eine solche Naht nicht viel zu halten hat, genügen statt der Steppstiche auch Hinter- oder Vorderstiche.

Das Aufziehen und Ausstreichen von Falten lehrt Detail Nro. 47. Das Aufziehen geschieht mit Vorderstichen. Man nimmt dabei ein wenig mehr Stoff auf, wie unter die Nadel. Nach dem Aufziehen schiebt man die Falten dicht zusammen und

windet den Faden um den kleinen Finger der linken Hand. Die rechte obere Ecke der Arbeit wird an das Nähstirn festgesteckt, dann streift man von links nach rechts Falte für Falte in senkrechtem Lauf mit einer starken Nähnael aus, wie die in Thätigkeit begriffene Hand, Detail Nro. 47, zeigt.

Der Wirbelsaum, Detail Nro. 48, zum Umsäumen feiner, leichter Stoffe, wie Mull, Batist u. c. zu verwenden, wird mit Hilfe des Daumens und Zeigefingers linker Hand am Rande des Saumes gedreht und mit Seitenfäden befestigt.

Detail Nro. 49 bringt die Ausführung einer leichten Naht, zur Vereinigung von Rockblättern oder Bahnen u. a. passend. Diefelbe wird durch abwechselnde Hinter- und Vorderstiche, einen Einschlag breit vom Rande entfernt, ausgeführt und der Rand beider Stoffe, im Fall er nicht aus Webesaum oder Kante besteht, überstochen. K.

**Stelkragen.**

(Point lace und Spitzenstiche.)

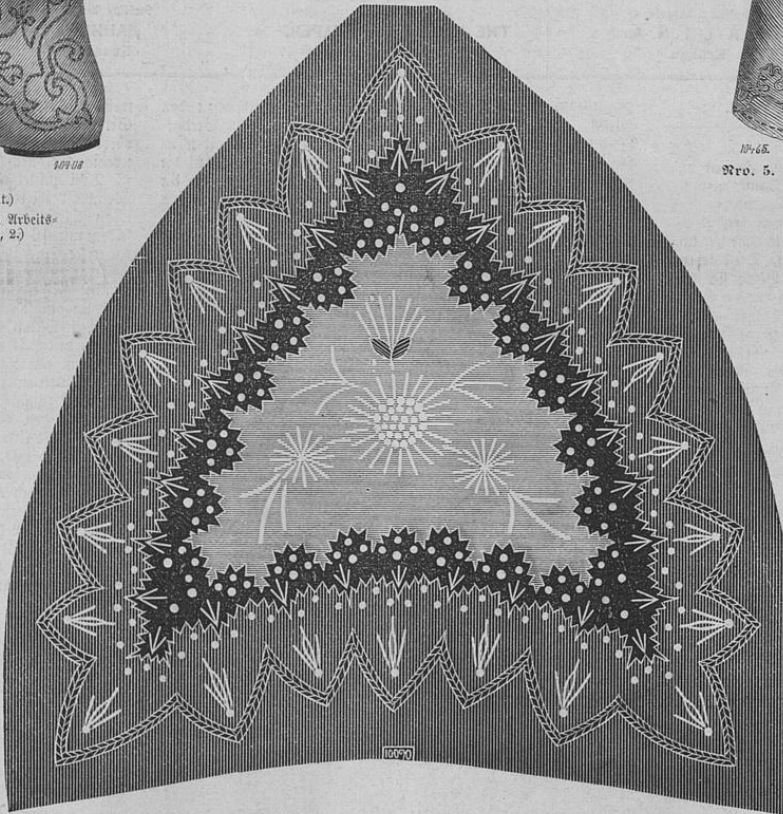
Hierzu Abbildung Nro. 50 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Facebündchen, feines Kollens- oder Knäuelchengarn Nro. 200, ein Streifen Mull.

Die Darstellung verbildlicht genau die Hälfte des Kragens; beim Uebertragen des Dessins auf feines Papier oder Pausleinwand ist dasselbe genau entgegengesetzt zu vervollständigen. Es wird dann nicht nur das



Nro. 5. Schürzchen für Kinder von 4-6 Jahren.



Nro. 6. Schuh (Vorderblatt). (Applicationsarbeit.)

Bändchen, sondern auch, zum untern Abschluß des Kragens, ein 1 Cent. breiter doppelter Mullstreifen mit Vorderstichen angeheftet, da die in den unteren Feldern auszuführenden Spitzenstiche sich sichtlichere Weise fogleich mit dem Bändchen aus Mull verbinden.

Die Verbindungsstellen des Bändchens werden mit feinen Stichen fest zusammen genäht, dann die Spitzenstiche und Spinnen ausgeführt. K.

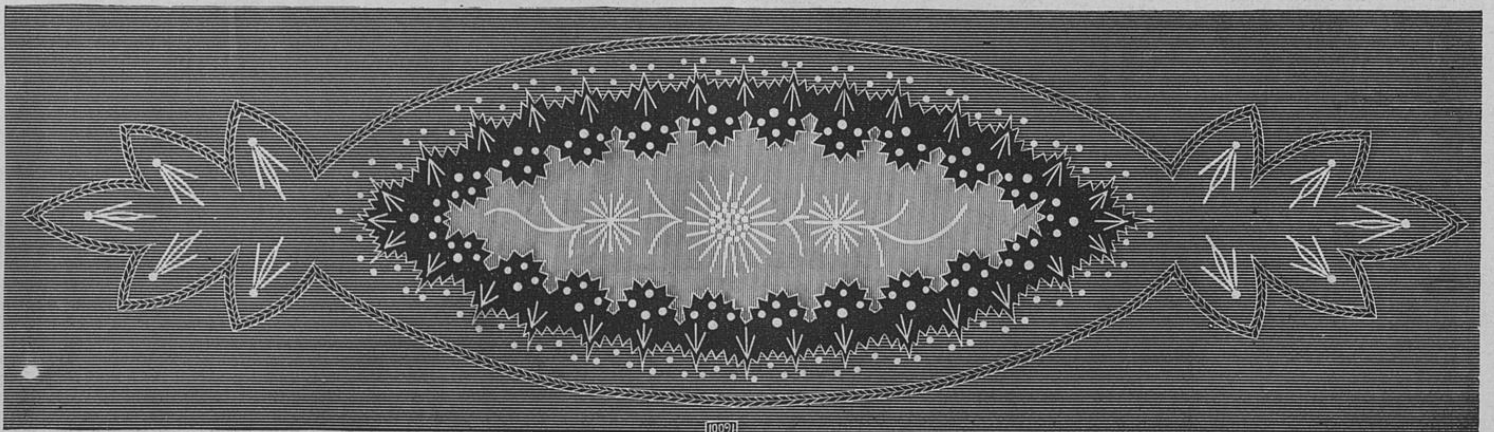
**Bordüre.**

(Point lace und Spitzenstiche.)

Hierzu Abbildung Nro. 51 der letzten Arbeitsnummer.

Zur Ausführung dieser Bordüre wird der Lauf des Bändchens und die Richtung der Verbindungsstäbe auf Pausleinwand oder mäßig feines Papier vorgezeichnet. Das Bändchen ist sodann mit Vorderstichen aufzulegen und alle zusammenstreichenden und sich kreuzenden Stellen desselben sind mit Seiten- und überwendlichen Stichen zu verbinden. Feines Kollens- oder Knäuelchengarn Nro. 200 ist hierzu am tauglichsten. Mit demselben werden ebenfalls die Verbindungsstäbe, Spinnen und Spitzenstiche gezeichnet.

Die Ausführung des dichten, zur muschelartigen Figur gehörenden Feldes wird durch Detail Nro. 41, Seite 210 der Victoria d. J., erläutert. K.



Nro. 7. Schuh (Seitenheil). (Applicationsarbeit.)



### Erklärung der Schnitttafel.

#### Schlafrock für Kranke im Lazareth.

- Fig. 1. Vordertheil.
- " 2. Rückentheil.
- " 3. Hälfte des Kragens.
- " 4. Knopfschlinge.
- " 5. Ärmel.
- " 6. Gurt.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten, wobei der Rückentheil mit der mittleren Linie auf die Brusthälfte des Stoffes zu legen ist. Vorder- und Rückentheile werden von A—B und C—D durch eine Steppnaht verbunden und die auseinander gestrichenen Stoffränder auf der linken Seite mit Sammet umgenäht. Der aus doppeltem Stoff anzufertigende, am Außenrand verstärkte Kragen wird rechts gegen rechts nach den correspondirenden Buchstaben in den Halsanschnitt genäht und das Futter desselben links über die Naht gestärkt. Der Ärmel ist ebenfalls mit Stepp- und Sammetnähten zu vereinen und am vorderen Rande mit einem nach innen verstärkten Stoffstreifen zu unterfüttern. Die Einschnitte zu den Taschen erhalten einen Futterstreifen, unter welchen die Taschen selbst eingeschoben werden. Ein sich unter dem Halsanschnitt markirender Stern bezeichnet den Ansatz der aus doppeltem Stoff anzufertigenden Knopfschlinge, welche mit Knopf angenäht und mit ihrem Knopfloch an einem zweiten correspondirenden Knopf beliebig befestigt wird. Der Gurt aus doppeltem Stoff ist ebenfalls mit Knopf und Knopfloch zu versehen.

#### Paletot Albanaise.

- Fig. 7. Vordertheil.
- " 8. Seitentheil.
- " 9. Rückentheil.
- " 10. Ärmel.
- " 11. Gurt.

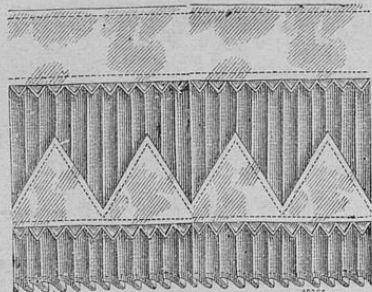
Nachdem die einzelnen Theile aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten sind, wird der Seitentheil mit dem Rückentheil von E—F vereint, die doppelte, nach innen fallende Tallsalte des Stoffrandes von D—D abgehäutet und die Naht C—D genäht. Die Achsel- und Seitennähte des Vordertheiles werden, wie die soeben erwähnten, auf der linken Seite auseinander gestrichen und mit einem Seidenstreifen überdeckt; ein gleicher Streifen unterfüttert die Außenränder des Paletots. Der aus doppeltem Stoff mit Steifeinlage anzufertigende Gurt wird unter dem Paletot, über der Faltenlinie D bis zur vorderen Seitennaht angeheftet; die Vordertheile fallen in Sackform herab. Ein mit Atlas unterfütterter und in Tallsalten gelegter Rißstreifen, dessen umgeheftete Falten das Futter sichtbar werden lassen, garniren im Verein mit breiten gestrippten Kransen die Außenränder des Paletots und Ärmels. Passementerie-Agréments bereichern die Rückenansicht, welche um den bis zum Stern angezeichneten Schluß aufsteigend zu garniren ist.

#### Paletot Fantasia und Violetta.

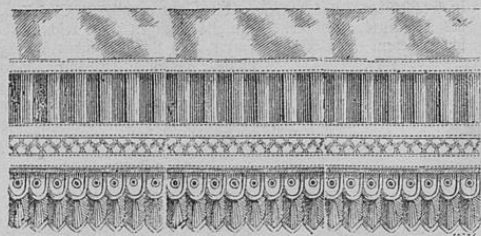
- Fig. 12. Vordertheil.
- " 13. Seitentheil.
- " 14. Rückentheil.
- " 15. Ärmel.
- " 16. Krallengarnitur.
- " 17. Tasche.
- " 18. Kransen zum Paletot Violetta.

Zum Paletot Fantasia sind auf den drei ersten Figuren die äußersten Linien des unteren Schnitttrandes zu berücksichtigen, während der Ärmel mit der von O querlaufenden, durch

Punkte und Kreuze markirten Linie als maßgebend anzusehen ist. Die drei ersten Theile werden demnach, wie vorerwähnt (bis zum Rande), doppelt aus Velour zugeschnitten, und Seiten- wie Achselnähte bis zu den äußersten Grenzen zusammengenäht. Die Krallengarnitur sowie die Tasche werden aus Sammet zugeschnitten, mit einem seidenen Passerpoil umgeben und der erstere wird vom Buchstaben N auf dem Vordertheil bis zur Rückenmitte M nach der punktirten Linie angenäht. Der Ansatz der Tasche lehrt sich aus der den oberen Rand derselben begrenzenden Linie des Seitentheiles; die Seiten- und unteren Ränder werden im Passerpoil festgenäht, während der obere zum praktischen Gebrauch offen bleibt. Am unteren Rand der Tasche wird ein Blüßvolant aus Riß sichtbar, welcher bis über den Saum des Paletots reicht. Der nach Kreuzen und Punkten einzurollende Ärmel erhält einen gleichen Blüßvolant als Manschette, welcher durch einen Schrägstreifen mit ersterem verbunden wird; gleiche Schrägstreifen garniren Vorder- und Rückentheil nach den angegebenen Linien und Kransen bereichern dieselben nach außen. Zum Paletot Violetta gilt die Linie E als untere Grenze, welche sich fortlaufend auf den drei ersten Theilen markirt. Nach-



No. 8. Garnitur zu Reinfleibern.



No. 9. Garnitur zu Reinfleibern.

### Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

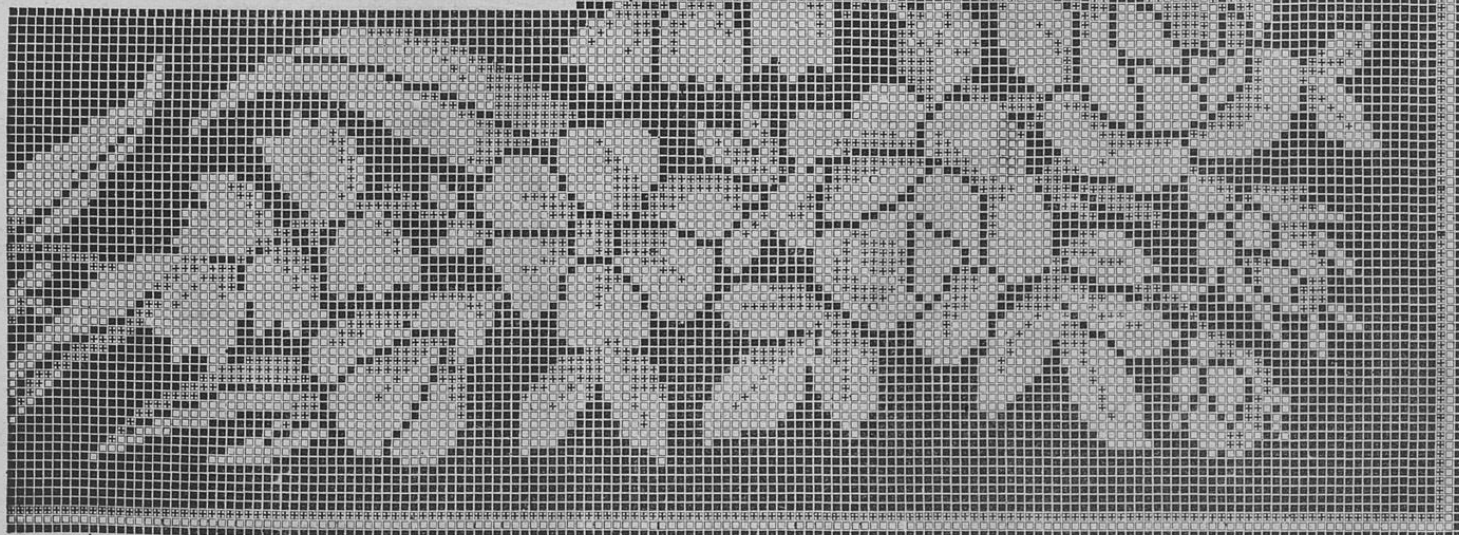
Diner-Toilette: Untere Robe aus pensé Seidenstoff mit mäßiger Schleppe. Die obere Robe aus weißem Cashemir ist vorn kurz, hinten ziemlich lang geschnitten und an dem gebogten Rande mit schwarzem Sammet eingefasst. Die vorn herzförmig ausgeschnittene Taille öffnet sich mit pensé Atlas Revers und ist von einem Gürtel aus gleichem Stoff umschlossen; seitwärts von diesem letzteren geht eine Atlaschärpe aus, welche die Robe an der rechten Seite rafft, während die linke mit einer Schleife aus gleichem Material verziert ist. Der anschließende Ärmel zeigt einen Puff mit pensé Spange, unter welchem ein gebogter und mit schwarzem Sammet eingefasster Volant herabfällt; gleiche Volants garniren das Handgelenk.

Promenadetoilette: Die Robe ist aus einem wollenen Phantastoff in zwei Nüancen hergestellt und zwar ist das dunklere Gewebe zu Schrägstreifen und Blüßvolants verwendet. Der untere fußfreie Rod läßt Volants in verschiedenen Breiten und Schrägstreifen erkennen, über welchen hinten ein Lunicathel mit sich seitwärts abrundenden Bahnen herabfällt. Der obere Theil der Lunica ist vorn flach arrangirt, bildet aber von den Seiten an einen faltenreichen Schoß, über welchen noch ein zweiter kürzerer Schoß, von der Taille ausgehend, herabfällt. Diese letztere formt sich vorn zu einer kurzen Schnebe, deren Besatz sich seitwärts als runder Gürtel mit Schleife fortsetzt. Die Achselspange vertürzt sich in gleicher Richtung auf dem Rücken, schließt aber an beiden Endpunkten mit besponnenem Grelot ab. Auf dem halbweiten Ärmel imitiert der Besatz die Revers desselben. H.



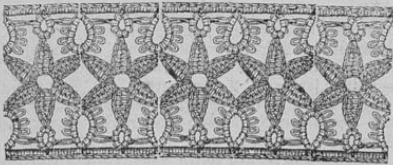
No. 10. Stiefel. (Strickarbeit.)

In unserer Preisconcurrentz mit ehrenvoller Erwähnung bedacht.

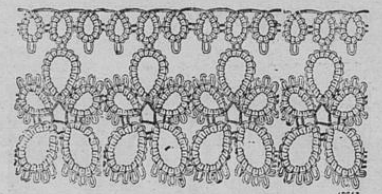


No. 11. Geddesin zum Durchziehen in Fileigrund.





Nro. 12. Entre-deux. (Frisvölläten- und Häkelarbeit.)



Nro. 13. Spitze. (Frisvöllätenarbeit.)

dem die Theile aus schwarzem Tuch zugeschnitten sind, werden dieselben bis zum Schlit im Rücken und der Seitennaht (vom unteren Rande bis B) zusammengenäht und die Außenränder mit einem Seidenstreifen unterfüttert. Der lange offene Aermel wird von P-Stern vereint und gleich dem Paletot und Kragen mit Vorden und Litzen ausgeschmückt. Der tiefere Halsauschnitt des Modells stimmt mit dem des Kragens überein, welcher, mit einem Seidenfutter versehen, von rechts nach links verfürzt und links mit Sammetnaht angenäht wird.

**Mantelet für Mädchen von 8 Jahren.**

- Fig. 19. Vordertheil.
- " 20. Rückentheil.
- " 21. Vordertheil der Pelérine.
- " 22. Rückentheil der Pelérine.

Die vier Theile werden doppelt aus Oberzeug und, besteht dieses nur aus einem leichteren Gewebe, aus Futterstoff (schwarzer Seide u.) zugeschnitten. Die Vereinigung der Theile lehrt sich aus der Buchstaben-correspondenz, ebenso der Ansatz des Kragens, welcher mit einem durch Schleifen garnierten, trennenden Zwischenraum auf den Rückentheil genäht wird. Sammetbänder verändern den feinsten und in der Rückenmitte geschlitzten Außenrand des Mantelets sowie die Pelérine und den Halsauschnitt.

**Figur Marie Antoinette.**

Fig. 23. Hälfte des Fichu.

**Rundes Fichu.**

Fig. 24. Hälfte des Fichu.

**Erklärung der Mustertafel.**

Nro. 1 und 2. Dessins zu dem im Hauptblatte unter Nro. 4 enthaltenen Verrenstiesel.

Nro. 3. Dessin zu Krebsjerovetten. Dieselben werden aus grauem Leinen gefertigt und das Dessin in den vier Ecken mit ponceau türkischem Garn in Phantasiefstickerei ausgeführt, der äussere Rand wird auslangetürrt.

Nro. 4. Lambrequins zu Körben, Etageren u. a. Zum Grundstoff ist ponceau Tuch zu wählen. Die Vase rechts rechts besteht aus einer Auflage aus weissem Cashemir, welche am äusseren Rande mit Goldschmückchen befestigt wird, nachdem zuvor die Zeichnung mit feiner schwarzer Seide in Phantasiefstickerei ausgeführt ist. Die Stiche am Fuß der Vase sind mit schwarzer Seide hergestellt. Von letzteren gehen zu beiden Seiten Goldschmückchen aus, mit schwarzen Stichen gehalten, daran schliessen sich points de picot aus Paille und Havanna. Die Contouren der unteren Figur werden durch weisse Stiefsiche, die



Nro. 14. Paletot Fantasia. (Vorderansicht.)

Nro. 15. Paletot Albanaise. (Rückenansicht.)

Herbst-Paletots.

(Schnitte hierzu befinden sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen für Nro. 14 unter Fig. 12-18, für Nro. 15 unter Fig. 7-11.)

unteren points de picot abwechselnd mit orange und blauer Seide hergestellt. Die Federstiche oberhalb der Vase wechseln in grüner und holzbraun ombrierter Seide.

Nro. 5 und 6. Lambrequins zu gleichen Zwecken, auf weissem Tuch mit schwarzen Sammetauflagen, feinen Goldverleinen und buntfarbiger Seide auszuführen.

Nro. 7. Vignette mit den Buchstaben E H in französischer Stickweise und mit Bindlöchern.

Nro. 8. Der Name Dora in französischer Stickweise.

Nro. 9. P D. Die Contouren der Buchstaben werden cordonnirt, der keine Zweig wird französisch und mit Bindlöchern gestickt.

Nro. 10. Verschlungenes L G in gepaltener Stickweise und mit Bindlöchern.

Nro. 11. Der Name Gosine in französischer Stickweise; desgleichen

Nro. 12. Der Name Bertha. Nro. 13. Bordüre mit Ede zu Jacken, Decken u. a., mit Litze, Kettenstichen oder durch die Nähmaschine auszuführen.

Nro. 14. Verschlungenes M V in fester Stickweise und mit Bindlöchern.

Nro. 15. Verschlungenes B G in französischer Stickweise.

Nro. 16. E G und Nro. 17. B G in gepaltener Stickweise. K.

**Herbsttoiletten.**

Hierzu Abbildung Nro. 1, 2, 25.

Der Paletot Violetta, welcher sich uns mit der ersten Toilette veranschaulicht, ist in halbanschliefender Form aus schwarzem Velour angefertigt. Breite seidene Vorden, Soutachschlingen und Knöpfe bilden die reiche Verzierung des Modells, zu dessen Nachbildung die beiliegende Schnitttafel die Details liefert. Der untere Rand des Paletots ist seitwärts und im Rücken geschlitz und der weite Aermel simulirt ebenfalls durch eine Sammetauflage zwischen den Besaglinien der Ellenbogen garnitur eine Art Schlit. Ein Matrosenträger begrenzt den Halsauschnitt.

Das Mantelet Präsident, Abbildung Nro. 2, ist aus dunkelblauem Velour angefertigt und bildet eine Noionde mit aufgesetztem Aermel. Die Rückenansicht, Abbildung Nro. 25, läßt den Ansatz des letzteren erkennen; vorn ist derselbe verfürzt in einen entsprechenden Ausschnitt genäht. Ein Schrägstreifen aus schwarzem Kips, mit vierfachem Vortoss von Atlas und Kips in wechselnder Folge begrenzt, dient als garnierende Einfassung des Mantelets, dem breite gefüllte Frangen einen reichen Abschluss geben. Eine Rückengarnitur, aus sich kreuzenden Schrägstreifen, Passanterien mit Quasten und einer Fraise aus Kips bestehend, steigt bis zum Halsauschnitt empor und umgibt diesen in ersichtlicher Weise. H.

**Decke.**

(Frisvöllätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Materia: Anwählengarn Nro. 80, ein Frisvöllätenstücken.

(Abmessungen: Dst. - Doppelfnoten, B. - Vicot.)

Die Decke, von der unsere Abbildung eine Ecke in bedeutend verkleinertem Maßstabe darstellt, kann, wie die Anschauung lehrt, zu jeder beliebigen Dimension vergrößert werden. In dem Fond derselben werden kleine Sterne oder Figuren, aus 4 Blättern oder Bogen bestehend, reihenweise so zusammengesetzt, daß stets in zweiter Reihe abwechselnd eine Figur fortfällt, wodurch sich die freien Zwischenräume oder Lücken ergeben.

Diese vierblättrigen Figuren werden einzeln geschürzt und mit ihrem B. unter einander verschleift. Jeder Bogen besteht aus 8 Dst., 1 P., 8 Dst.

Gegen den vollendeten Fond ist zunächst ein entre-deux aus zwei Bogenreihen zu arbeiten, welche im Zusammenhang ausgeführt werden. Die gleich großen Bogen, in versetzter Reihenfolge stehend, zählen 4 Dst., 3 P., je durch 4 Dst. getrennt, 4 Dst., und werden nach Zeichnung unter einander verknüpft.

Zu dem äusseren Abschluss der Decke setzen sich, wie ersichtlich, einzelne Sterne zusammen. Dieselben beginnen mit einem Mittelkreis aus 6 P., je durch 2 Dst. getrennt; an jedes der 6 P. fügt sich ein Bogen aus 3 Dst., 5 P., je durch 2 Dst. getrennt, 3 Dst. K.



Nro. 16. Promenadetoilette.



Nro. 17. Saustoilette.



### Herrenstiefel.

(Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 4.

Die beiseigende Mustertafel bringt unter Nro. 1 und 2 die zu diesem Stiefel erforderlichen Dessins.

Das Dessin des Originals aus corinthfarbenerm Tuch ist mit seidener, goldgelber Plattirte mit Hilfe der Nähmaschine ausgeführt. Auch wie Litzo kann indes auch in jeder anderen Farbe zur Verwendung kommen; ebenso kann feines Stidleder die Stelle des Tuches vertreten.

Das Dessin eignet sich ebenfalls zur Ausführung mit Kettenstichen, in welchem Falle die Herstellung der Zeichnung mit zwei Linien, in zwei abschattirten Farben, empfehlenswerth ist.



Nro. 19. Toilette für 4-5 jährige Knaben.



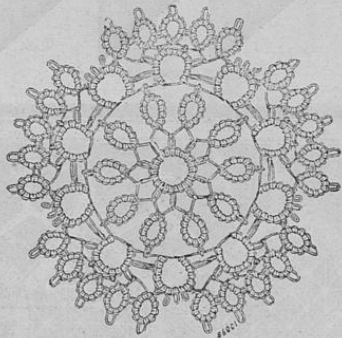
Nro. 18. Kostüm für 12 jährige Mädchen.

eint. Der innere weiße Fond ist mit einer weißen Sternblume aus weißer ombrierter Seide zu verzieren, welche in regelmäßig nebeneinander liegenden Stichen angeführt wird. Grüne Knötchenstiche und einige gelbe gleiche Stiche im Centrum bilden den Kelch derselben. Die obere Knospe ist ebenfalls mit weißer Seide zu arbeiten, die beiden seitwärts sichtbaren Sternblumen aus einem Doppeltreuz von weißem gelben und schwarzen Stichen. Stielsche aus grüner ombrierter Seide imitiren die Ranken. Die begrenzenden schwarzen wie grünen Zacken werden mit einem Klein von Goldperlen verziert, welcher zugleich die Stofflagen befestigt. Weiße Knötchen- und grüne Federstiche bereichern die schwarze Tucheinfassung und eine Zackenlinie von Perlenstiche, mit je einem Picot- und zwei Federstichen in jeder Höhlung der Zacken, dient dem Dessin als äußerer Rahmen. Der Seitenheil des Schuhses Abbildung Nro. 7 ist als eine Wiederholung des Vorderblattes zu betrachten. H

### Zwei Garnituren zu Beinkleidern.

Hierzu Abbildung Nro. 8, 9.

Abbildung Nro. 9 beginnt mit einem 2 1/2 Cent. breiten, in flache Falten gelegten Watiststreifen, welcher auf den unteren Rand des Beinkleides geheftet und mit zwei die Ränder des ersten deckenden Shirtingsträgstreifen begrenzt, resp. festgesteckt wird. Eine Hohlnaht in Watist, ebenfalls von einem Schräg-



Nro. 23. Rosette. (Nähtätarbeiten.)

streifen begrenzt und ein gezackter Stickerstreifen bilden den unteren Abschluß der Garnitur.

Abbildung Nro. 8 erfordert einen 5 1/2 Cent. breiten Pliffévolant, welcher mit einem langzettirten Streifen an den Rand des Beinkleides genäht und mit einem in Zacken aufgesteppten Streifen und einem zweiten langzettirten Streifen bereichert wird. Am unteren Rande springt der gestäumte Pliffévolant frei aus. H

### Stiefel.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 10.

Material: 4 Lbs. schwarze Kastorwolle, besgl. in Rosa, ein Spiel starke Stabstricknadeln, schwarze Filzsohlen.

(Abkürzungen: M. - Maßze.)



Nro. 20. Mantelet für Mädchen von 8 Jahren.



Nro. 21. Kostüm für 5 jährige Knaben.



Nro. 22. Kostüm für 3 jährige Knaben.

Die Anfertigung der Stiefel muß dem Schuhmacher übertragen werden. Das oben anzuführende Schmir und die Quasten tragen übereinstimmende Farben, an unserm Original braun und goldgelb. K.

### Schürzchen.

(Für Kinder von 4 bis 6 Jahren.)

Hierzu Abbildung Nro. 5.

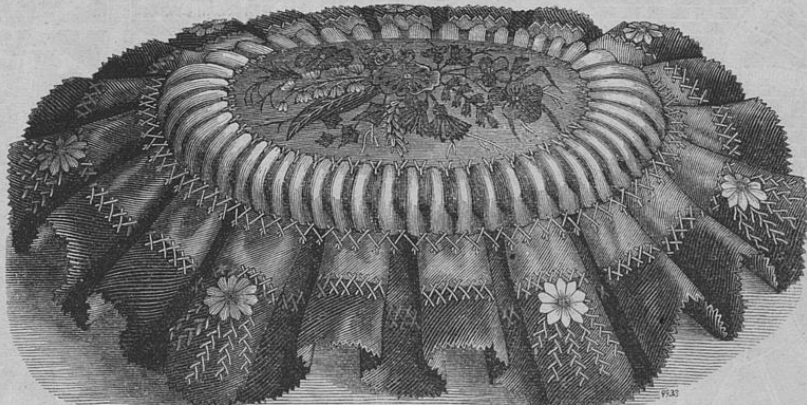
Man fertigt diese Schürze aus grauem Bielefelder Leinen und führt das verzierte Dessin mit ponceau Sontage und Litzo aus. Eine spätere Mustertafel wird dasselbe veranschaulichen. K.

### Applicationsdessin zu Schuhen.

Hierzu Abbildung Nro. 6, 7.

Material: Grünes, schwarzes und weißes Tuch, grüne Perlenstiche, Goldperlen Nro. 10, grüne, gelbe, schwarze und weiße, außerdem grüne und weiß ombrierte Seide.

Die Einsätze von weißem Tuch in dunkler Veränderung versehen selten ihren wohlgefälligen Effect und sind uns deswegen außerordentlich ein vogue. Nachdem der grüne Tuchfond an unserm Modell in ersichtlicher Weise ausgeguckt ist, wird derselbe mit einem gezackten schwarzen Tuchrande und unter diesem mit der weißen Tuchunterlage durch Heftstiche ver-



Nro. 24. Schustissen zu Stahl- und Saphalchen. (Phantastarbeit.)

(Das Phantastdessin brachte der Musterbogen der Arbeitsnummer vom 1. September.)

In unserer Preisconcurrentz mit ehrenvoller Erwähnung bedacht.

Diese Stiefel sind einfach auszuführen und besitzen neben der Annehmlichkeit des Gutführens und Warmhaltens noch die lobenswerthe Eigenschaft, einem doppelten Zweck zu dienen. — Das Original ist zu Herrenstiefeln bestimmt, paßt jedoch auch für Damen sehr gut als Ueberstich auf Reisen, beim Besuch von Kirchen, Theatern u. a.

Man beginnt mit dem Umfang der Sohle durch einen Anschlag von 136 M. mit schwarzer Wolle. Derselben werden auf 4 Nadeln mit je 34 M. vertheilt und in der Runde wie zu einem Strumpf zusammengefügt.

Hierauf strickt man \* 4 Touren rechts, dann in 4 Touren abwechselnd 4 M. rechts, 4 M. links und wiederholt vom \*, jedoch so, daß die Würfel, die durch die Links-M. gebildet werden, genau über einander stehen. Das Abnehmen auf dem Spann beginnt mit der 6. Tour wie folgt: 6. Tour. Die letzte M. der zweiten Nadel und die erste M. der dritten Nadel werden zu einer M. zusammengestrickt, darüber eine Tour glatt. 8. Tour. \* Die M., die aus den beiden zusammengestrickten der 6. Tour entstanden ist, wird mit den beiden zunächst stehenden zusammengestrickt, darüber eine Tour glatt und zum Abnehmen vom \* wiederholen, bis 89 M. im



Umfang und 4 Würfel beendet sind. Dann strickt man in der folgenden Tour wieder nur 2 M. anstatt 3 zusammen.

Das Abnehmen, auf der Mitte des Fußes wie eine Naht erkennbar, ist hiermit beendet, desgleichen das carrirte Muster.

Es folgt nun zunächst auf dem Spann ein Keil oder Zwickel, der namentlich viel zum Guffigen des Stiefels beiträgt. Man strickt nach den letzten zwei zusammengestrickten M. die nächsten 4 M. rechts, 2 M. zu einer rechts zusammengestrickt, 1 M. rechts, die Arbeit umwenden und zurückgehend die zuletzt gestrickte M.



Nro. 26. Valerot Fantasia. (Rückenseit.)

abheben, 9 M. links, 2 M. zu einer links zusammengestrickt, 1 M. links, die Arbeit umwenden und zurückgehend bis zur Mitte rechts stricken. Beide zur Seite der Rücke stehenden M. zu einer rechts zusammenstricken und 1 M. rechts nachstricken, die Arbeit wenden und in gleicher Weise bis zur nächsten Lücke links stricken u. s. w. Man fährt also genau so fort wie bei Ausführung des Käppchens am Haden eines Strumpfes.

Wenn sich noch 72 M. im Umfange befinden, schließt man den Zwickel und strickt die Tour zu Ende.

Es folgt nun der obere Rand aus 2 Rechts, 2 Links. Derselbe zählt an unserem Original 24 Touren, kann aber, wenn der Stiefel noch höher gewünscht wird, beliebig verlängert werden.

Zum Futter ist mit der rosa Wolle ein genau gleicher Theil zu stricken, nur wird statt des carrirten Musters stets gestrickt. — Nach Vollendung beider Theile werden dieselben an oberen Rande mit schwarzer Wolle zusammengestrickt und die M. abgetrennt.

Beim Unternähen der Fußsohlen, falls dies nicht von dem Schuhmacher ausgeführt wird, ist zu beachten, daß in der Biegung vor dem Haden die Stridarbeit bis zum ersten Würfel abgenäht werden muß.

Bouquet mit Eck-Design zum Durchziehen in Filetgrund.

Hierzu Abbildung Nro. 11, 34.

Das Bouquet mit Ecke paßt zur Verzierung von Tischdecken aus Filet. Letzterer wird aus Baumwolle (Extremadura-Garn Nro. 6) über einen Filetstab, 1 1/2 Cent. im Umfang, geschürzt. Das Quadrat des Grundes muß wenigstens einen Durchmesser von 310 Filetmaschen (Löcher) haben. Ist die Decke jedoch bedeutend größer, so kann das für die Ecken bestimmte, zusammenhängend dargestellte Design mit leichter Mühe auseinander gerückt werden, so daß ein freier Zwischenraum zwischen den sich entgegen stehenden Blättern entsteht.

Bevor das Durchziehen vorgenommen wird, muß der Filet gewaschen, recht steif gestärkt und recht grade geplättet oder gebügelt sein. Man durchzieht alsdann mit gleicher Baumwolle in gewöhnlicher Weise alle mit Weiß dargestellten Typen; für die den Schatten hervorbringenden Typen wird Leinwandstich (point de toile) gewählt und hierzu Ganzwirn Nro. 70 verwendet.

Entre-deux.

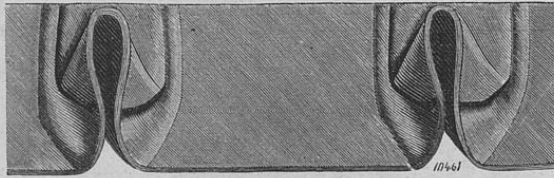
(Frisivolitäten- u. Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 12.

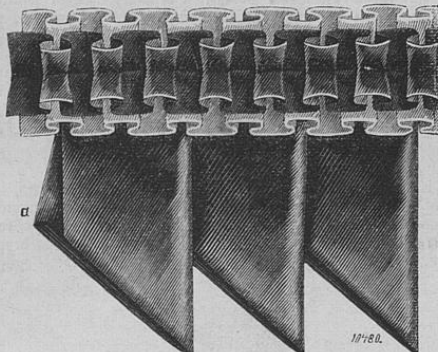
Material: Annelchengarn Nro. 100, ein Frivolitätenstiftchen, ein feiner Häfelner Häfelbaten.



Nro. 25. Mantelet Präsident. (Rückenseit.)



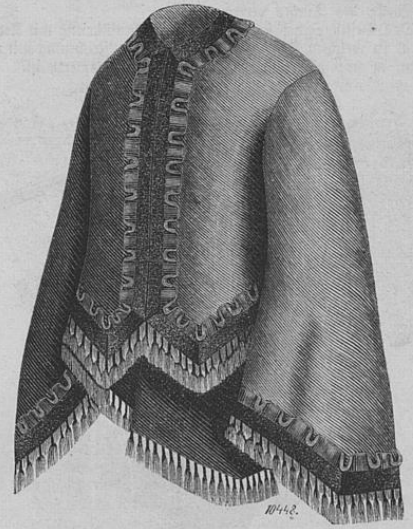
Nro. 28. Schrägstreifen zum Valerot Albanaise.



Nro. 29. Kleiderbesatz.

(Abfäzungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot, M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Die aus je 6 Spitzen bestehenden Sterne, welche die Mitte des entre-deux bilden, sind, wie aus der Abbildung leicht zu erkennen, aus Häfelarbeit hergestellt. Dieselben werden einzeln gehäkelt und bei der Ausführung die sich begrenzenden Spitzen verschleift. Sie beginnen von der Mitte durch einen Aufschlag aus 6 Luft-M, der zu einem Kreis geschlossen wird; alsdann zur nächsten Spitze \* 6 Luft-M., 1 feste M. auf die 4. dieser



Nro. 27. Valerot Albanaise. (Vorderansicht.)

letzten 6 Luft-M, 2 St. auf 3. und 2., 1 Doppel-St. auf die erste, 1 feste M. umschlingt die folgende M. des Ringes gänzlich. Vom \* 5 Mal wiederholen.

Nachdem die Sterne in gewünschter Länge des entre-deux vorgearbeitet, werden die Frivolitätenbogen an beiden Seiten, wie es die Zeichnung lehrt, angeschürzt. Die großen Bogen zählen: 2 Dpt., 4 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 3 Dpt., anschließen zwischen die verbundenen Spitzen zweier Sterne, 3 Dpt., 4 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 1 Dpt.; die kleineren: 2 Dpt., anschließen an das letzte P. des großen Bogens, 3 Dpt., anschließen an die Spitze des Sternes, 3 Dpt., 1 P., 2 Dpt. Zwischen großen und kleinen Bogen bleibt stets 1 Cent. Fadenzlänge stehen. Die freien Fadenteile sind mit je 6 festen M. zu umhäkeln und wird so der Augenrand hergestellt.

Spitze.

(Frisivolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 13.

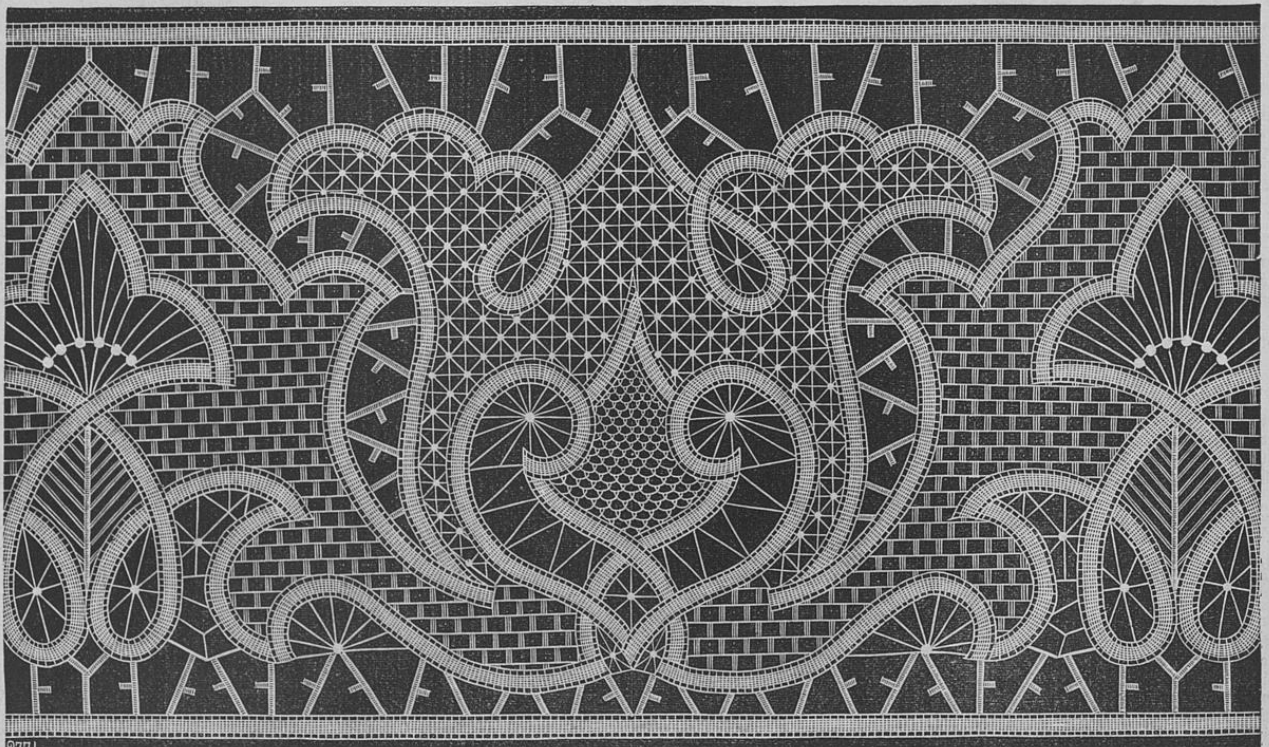
Material: Annelchengarn Nro. 100, ein Frivolitätenstiftchen.

(Abfäzungen: Dpt. — Doppelpnoten, P. — Picot.)

Zu dieser Spitze arbeitet man zuerst die aus je 5 Bogen zusammengesetzten oberen Sterne, jeden für sich bestehend, verbindet sie aber bei der Ausführung sogleich unter einander.

Der nach links stehende äußere große Bogen, mit welchem die Sterne beginnen, zählt 2 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 6 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 5 Dpt., 1 P., 2 Dpt.

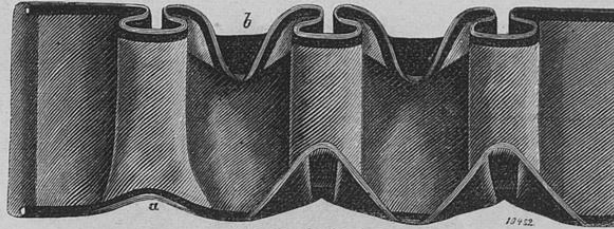
Zu den nebenstehenden großen Bogen schürzt man 2 Dpt., anschließen an das letzte P. vorigen Bogens, 5 Dpt., 6 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 6 Dpt., 1 P., 2 Dpt.



Nro. 30. Bordüre. (Point lace und Spitzenstiche.)



Für den folgenden kleinen Bogen sind erforderlich 2 Dpt., anstreifen an das letzte P. des vorigen Bogens, 7 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 4 Dpt. Der an den Sternen nach unten stehende große Bogen besteht aus 10 Dpt., 1 P., 10 Dpt. Der noch fehlende kleinere Bogen an der Seite tritt dem zuvor in gleicher Größe gearbeiteten gegenüber. Nachdem die Sterne in erforderlicher Anzahl vorbereitet sind, wird die Kette der unteren kleinen Bogen gegengearbeits. Diese zählen 3 Dpt., 3 P., je durch 3 Dpt. getrennt, 3 Dpt. Daß sich stets der dritte dieser kleinen Bogen mit den Sternen verbindet, lehrt die Zeichnung. K.

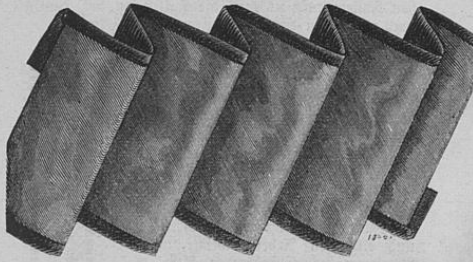


No. 32. Kleiderbesatz.

**Haustoilette.**

Hierzu Abbildung No. 17.

Am Saum der aus grauem Wolltulle angefertigten Robe zeigt sich ein Volant, welches, von einem zweiten überdeckt, durch das in der hinteren Mitte aufsteigende Arrangement des letzteren ein theilweises Verbreitern erfordert. Zwei schwarze Sammetbandlinien und eine Schleife gleichen Gewebes begrenzen den oberen Volant. Die vorn abgerundete Tunica bildet auf der Rückenansicht durch das Aufraffen des mittleren Theiles zwei Taschen und ist ebenfalls mit einem Volant, Sammetbandlinien und Sammetstreifen ausge schmückt. Dieselbe Gar-



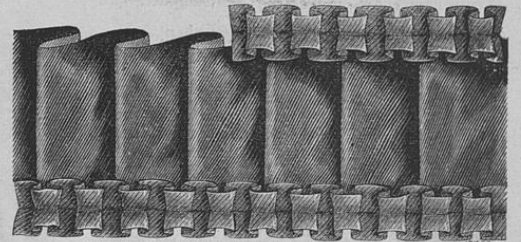
No. 31. Kleiderbesatz.

gelten Aufschlag der Tollsaiten zur Geltung kommt. Passen-menterie-Agréments mit Quasten überdecken den mittleren Einschnitt und seitwärts die Falten des Schoßes. H.

**Promenadentoilette.**

Hierzu Abbildung No. 16.

Ein bräunlicher Wollstoff und dunkelbraune Sammetbänder als Auszug bilden das Material der veranschaulichten Robe. Der luftfreie Rock läßt zwei mit Stoff eingekräuselte Volants erkennen, welche mit Sammetbändern aufgenäht und seitwärts mit edigen Figuren garnirt sind. Die Tunica formt sich in der Vorderansicht zu einer flachen Schürze, wird seitwärts durch eine Sammetbandspange gerafft und fällt alsdann in breiten Schärpenenden über die Rückenpartie herab. Die hohe Taille ist bis zum Halsauschnitt mit Sammetknöpfen geschlossen und der halbweite Kermel in ersichtlicher Weise, mit sammettem Revers, ausge schmückt.



No. 33. Kleiderbesatz.

natur begrenzt den von der hohen Taille herabfallenden Schoß, welcher, ähnlich einer doppelten Schnebe, vorn auseinandertritt. Am Kermel und der Taille wiederholen sich die vorerwähnten Ausschmückungen in ersichtlicher Weise. H.

**Kostüm für 12jährige Mädchen.**

Hierzu Abbildung No. 18.

Das mit seinem unteren Theil sichtbare Kleidchen ist aus grauem Cashmir angefertigt, mit einem vertical und einem schmaleren diagonal laufenden Volant und außerdem mit Nöllchen garnirt. Ein zweiter Rock aus grauem Plaidstoff, mit einem weißen Tüchstreifen und Fransen besetzt und mit einem Jaquette aus denselben Materialien vervollständigt, ersetzt den Regen-

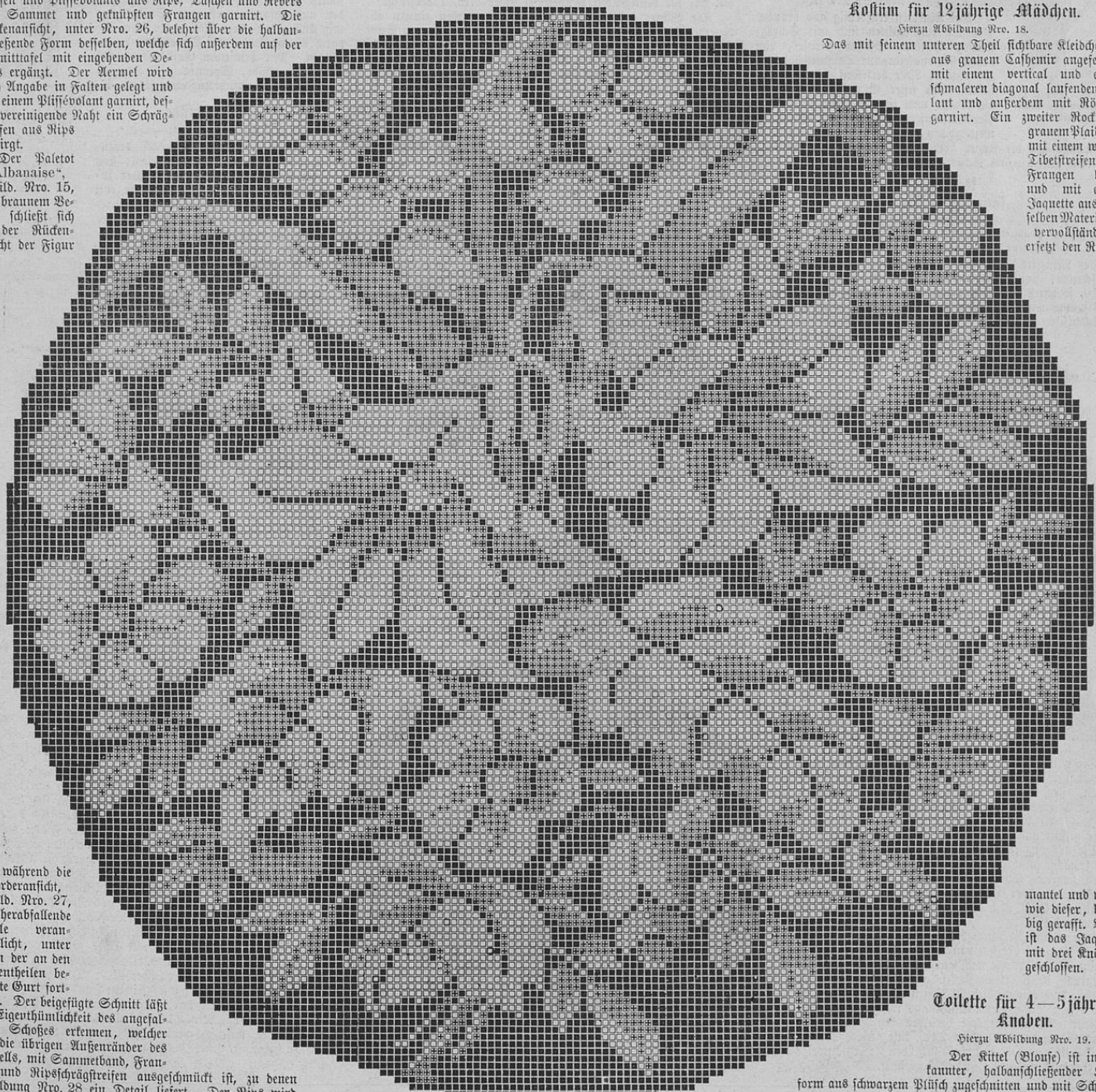
**Herbypaletots.**

Hierzu Abbildung No. 14, 15, 26, 27, 28.

Der Paletot „Fantasca“, Abbildung No. 14, ist aus einem schwarzen tuchähnlichen Wollgewebe angefertigt, mit Schrägstreifen und Plüschvolants aus Nips, Taschen und Revers aus Sammet und gekrümmten Fransen garnirt. Die Rückenansicht, unter No. 26, beschr. über die halbanschliefende Form desselben, welche sich außerdem auf der Schnitttafel mit eingehenden Details ergänzt. Der Kermel wird nach Angabe in Falten gelegt und mit einem Plüschvolant garnirt, dessen vereinigende Naht ein Schrägstreifen aus Nips verbirgt.

Der Paletot „Albanaise“, Abbild. No. 15, aus braunem Velour schließt sich in der Rückenansicht der Figur

an, während die Vorderansicht, Abbild. No. 27, frei herabfallende Theile veranschaulicht, unter denen der an den Rückentheilen befestigte Quert fortläuft. Der beigegefügte Schnitt läßt die Eigentümlichkeit des angefalteten Schoßes erkennen, welcher wie die übrigen Außenränder des Modells, mit Sammetband, Fransen und Nipschragstreifen ausge schmückt ist, zu denen Abbildung No. 28 ein Detail liefert. Der Nips wird mit gleichfarbigem braunem Atlas unterfüttert, dessen glanzvolles Gewebe bei dem durch einige Stiche gere-



No. 34. Bouquet zum Gedächtnis No. 11.

mantel und wird, wie dieser, beliebig gerafft. Vorn ist das Jaquette mit drei Knöpfen geschlossen. H.

**Toilette für 4—5jährige Knaben.**

Hierzu Abbildung No. 19.

Der Kittel (Blouse) ist in bekaunter, halbanschliefender Keilform aus schwarzem Plüsch zugeschnitten und mit Schrägstreifen sowie kleinen Schlupfen (aus Nöllchen desselben Materials geformt) garnirt. Schrägstreifen und Schlupfen sind mit einem orangefelben Atlasvorstoff eingefaßt. Der



Kittel öffnet sich vorn in schräglaufernder Richtung und wird an der Taille von einem Gürtel mit Schärpe des- selben Materials umschlossen. H.

**Mantelet für Mädchen von 8 Jahren.**

Hierzu Abbildung Nro. 20.

Die lebhaft kontrastirenden Farbenstellungen von Schwarz, Weiß, Roth zc. finden namentlich zu den Kinder-Confections in plaidähnlichen Stoffen mannig- fache Verwendung. Unter vorliegendem Modell, zur mühelosen Nachbildung auf der Schmittafel veranschau- licht, bildet eine Art Rotonde mit Armelöffchern, statt der Ärmel indessen mit einer diese ersehenden Pelerine vervollständigt. Sammetbänder und Sammetfchleifen mit Stoffspangen bilden die Garnitur des Mantelets. H.

**Kostüm für 8-jährige Knaben.**

Hierzu Abbildung Nro. 21.

Beinkleid und Jaquette sind aus dunkelblauem Tuch angefer- tigt und mit schwarzen Litzen aus- geschmückt. Die Tragbänder aus denselben Materialien fallen, von der Achselnaht ausgehend, nur nach vorn. Die oberen Querspangen werden an einer Seite, unter die Tragbänder getrübt, während zum Hindurchführen des Gürtels Bandspangen unter letzteren an- gebracht werden, welche zugleich den Anschluß derselben vermitteln. H.

**Kostüm für 3-jährige Knaben.**

Hierzu Abbildung Nro. 22.

Der Kittel ist teilkörnig aus brauner Popeline zugeschnitten und mit Schräg- streifen desselben Stoffes garnirt, von denen sich dunkelbraune Sammetbändchen, als mittlere Linie derselben, effectvoll ab- heben. Ein fester Gürtel umschließt die Taille und ein 18 Cent. breiter Popelinestreifen, ebenfalls mit Sam- metbändchen garnirt, fällt unter einer Stoffspange auf der Achsel über Rücken- und Vordertheil und wird seitwärts als Schärpe verschlungen. H.

**Rosette.**

(Freivolitätzarbeit.)

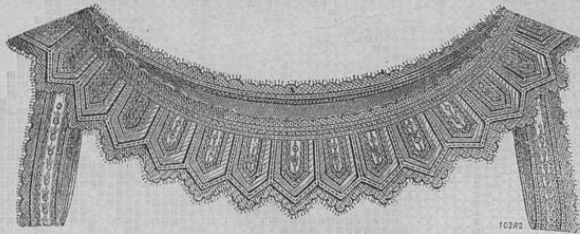
Hierzu Abbildung Nro. 23.

Material: Anäuelchengarn Nro. 100, ein Freivolitätenschnitten.

Abkürzungen: Dpt. — Doppelnoten, P. — Pict.)

Der Mittelkreis der zur Verzierung von Cravatemedern, Manschetten, Haubenböden u. a. passenden Rosette besteht aus 10, je durch 2 Dpt. getrennten P. Zwischen diese stellen sich 10 Bogen aus: 8 Dpt., 1 P., 8 Dpt.

Dann folgen 10 nach unten halb offene, mit einander



Nro. 38. Runde Hemdenpasse.

verbundene Bogen aus: 2 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 5 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 4 Dpt., 1 P., 2 Dpt.

Im äußeren Untkreis querspiren sich, wie ersichtlich, fünf Mal je fünf Bogen aus je 3 Dpt., 3 P., je durch 3 Dpt. ge- trennt, 3 Dpt. K.

**Schuhkissen zu Stuhl- und Sophahehnen.**

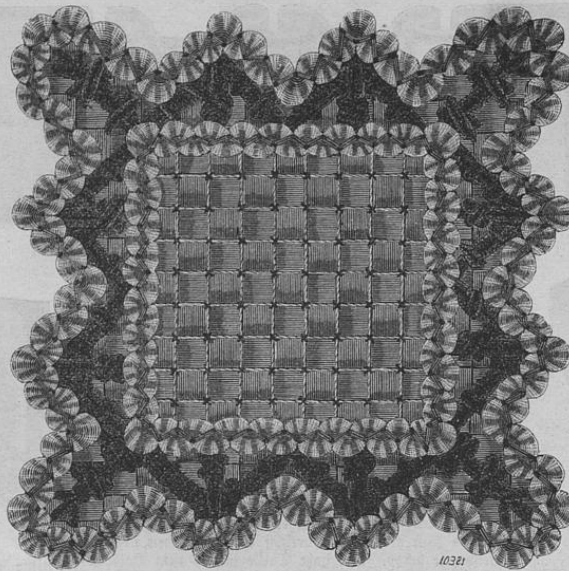
(Phantasiearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 24.

Material: Schwarzes und ponceau Tuch, weißer Cashemir oder Tuchstücke in Gelb, Grün, Blau und Pense zu den Bouquet- auflagen, Gerbensteife in Ponceau, Weiß, Grün, Gelb, Blau, Schwarz, einige kleine schwarze Perlen, schwarzer Seidenstoff zum Futter.

Der Mitteltheil dieses sehr ansprechenden Kissens zeigt ein Bouquet in natürlichen Farben auf schwarzem Tuch- grund, durch eine Umfassung aus weißem, in Falten gelegtem Cashemir begrenzt. Beides zusammen bildet das Kissen — 25 Cent. im Durchmesser — welches mit Watte gefüllt und schwarzem Seidenstoff unterfüttert ist. Die äußere, in 18 Toffalten gelegte Garnitur be- steht zunächst aus einem 3 1/2 Cent. breiten, 144 Cent. langen ponceau Tuchstreifen, welcher sich durch Phantastische aus gelber Cordomeseide mit dem weißen Rand des Kissens, desgl. nach außen mit einem schwarzen Tuch- streifen verbindet.

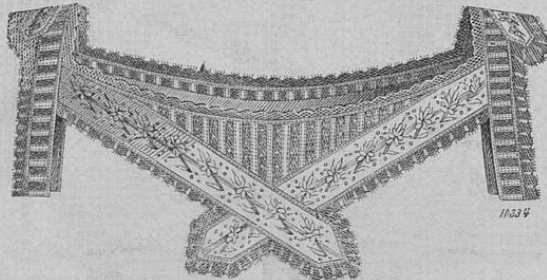
Letzterer hat die Länge des ponceau Tuchstreifens und ist in 6 Bogen, die sich von 5 1/2 Cent. Breite auf 2 1/2 vermindern, der Länge nach ausgeschnitten. Der bogige Außenrand ist in kleine Zaden ausgeschlagen. In der breitesten Ausdehnung dieser 6 Bogen befinden sich Sterne aus weißem Tuch, durch Stiche aus weißer Seide fest- gehalten. Die Mittelfläche derselben besteht aus einer kleinen Rundung aus gelbem Tuch, mit gelben Seiden- stichen befestigt. Die außerhalb stehenden Federstichweige sind ebenfalls mit gelber Seide hergestellt.



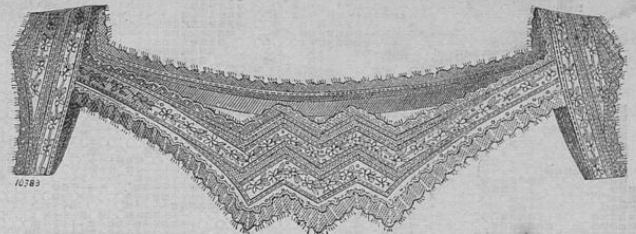
Nro. 35. Lampenteller.

Das zum Mitteltheil erforderliche Dessin des Bouquets ha- ben wir der beliegenden Mustertafel unter Nro. 1 beigelegt.

Die Blätter der mittleren Mohblume werden einzeln auf ponceau Tuch gezeichnet, mit Languettenfischen aus ponceau Seide umstochen, dann ausgeschnitten und auf dem schwarzen Tuch- grund — 16 1/2 Cent. im Durchmesser — mit einer kleinen gelben Tuchauflage in der Mitte und gelben Stichen befestigt,



Nro. 37. Hemdenpasse.



Nro. 39. Hemdenpasse.

raum umgeschlagen wird. Abbildung Nro. 33 besteht aus einem in regelmäßige Toll- falten gelegten Streifen vom Stoff der Mode, welcher an beiden Seiten mit einer kontrastirenden Seidenbandrüsche eingefasst wird.

Abbildung Nro. 29 bedarf zur Nachbildung der unteren Zaden viereckiger Stofftheile, welche, mit ihren unteren Ecken nach innen umgeschlagen und in der Länge zusammen gelegt, schuppenartig aufeinander gehftet werden. Eine doppelte Seiden- bandrüsche in zwei verschiedenen Nianzen und Breiten bildet den oberen Abschluß des Besatzes. H.

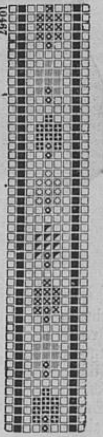
**Lampenteller.**

Hierzu Abbildung Nro. 35, 36.

Material: Graues Mohhaargelocht, Silbercanavas, graues Moh- haarband, grüne Chenille, feines Goldschur, schwarze Seide.

Das Innere des Tellers zeigt uns eine 14 Cent. große aschgraue Fläche aus carvirtem Mohhaargelocht: ein Ma- terial, welches zu derartigen Gegenständen viel Verwen- dung findet. Ein Goldschurgritter, dessen sich kreuzende Linien durch schwarze Kreuzstiche auf den sich bedeckenden Punkten gefestigt werden, ziert die graue Fläche und ein Rahmen aus Silbercanavas umgiebt dieselbe. Der letztere wird am Außenrande nach den sich durch die Ansicht von selbst ergebenden Proportionen gezagt und innerhalb dieser Zaden mit dreifachen grünen Chenillefäden verziert, deren aufsteigende Fäden durch Quer- und Kreuzstiche überdeckt werden. Zur größeren Haltbarkeit des Ganzen rathen wir, den Silbercanavas in der Mitte nicht auszuschnitten, viel- mehr die Mohhaarfläche mit einer Gazunterlage auf denselben festzusetzen und alsdann den Rand durch das bogig fabrizirte Band zu überdecken. Der Außenrand des Silbercanavas wird mit gleichem Band verziert und der Teller auf eine grüne bezogene Cartonfläche befestigt.

Abbildung Nro. 36 liefert ein Detail des garnirenden Bandes, welches, wenn dasselbe nicht in Mohhaargelocht zu haben ist, durch Tafelband ersetzt werden kann. H. (Beschreibung von Nro. 37—41 folgt in nächster Arbeitsnummer.)



Nro. 40. Tafelserie- borde zur Sand- tafeln Nro. 41.

Farben-Erklärung zu Nro. 40.

- Braun.
- Blau.
- Ponceau.
- Gelb.
- Grün.
- Pense.
- Schwarz.
- Weiß.